

## Zu den Titelbildern:

Bild oben: Arbeitsbuch eines niederländischen Zwangsarbeiters.  
Quelle: Stadtarchiv Ulm

Bild unten: Polnische Zwangsarbeiter bei Telefonken  
in einem Schlafsaal in der Wilhelmsburg, Januar 1945.  
Quelle: Archiv-DZOK

## Informationen zum 27. Januar als „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ in der Bundesrepublik Deutschland

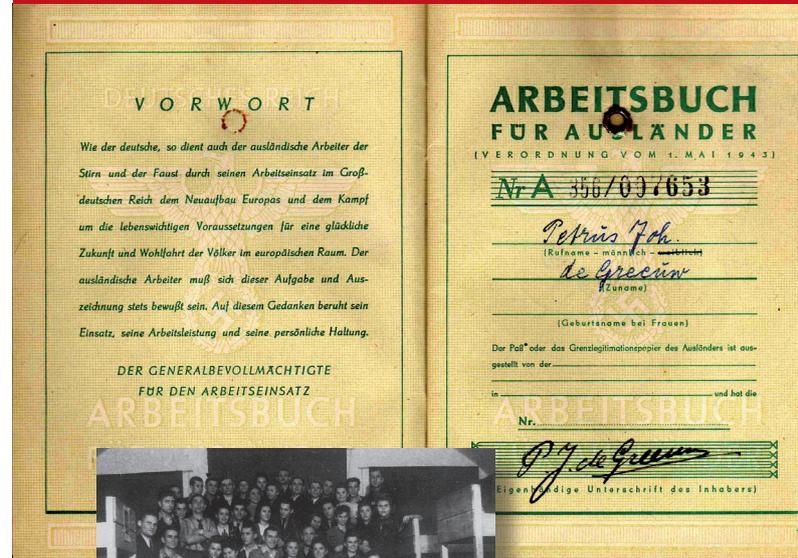
Der 27. Januar ist der Tag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee. An diesem Tag soll „der Opfer des NS-Rassenwahns und Völkermords und der Millionen Menschen gedacht werden, die durch das nationalsozialistische Regime entrechtet, verfolgt, gequält oder ermordet wurden. Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen.“  
(Aus der Proklamation des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog, 1996)

Ulmer / Neu-Ulmer Arbeitskreis 27. Januar:  
Deutsch-Israelische Gesellschaft, Ulm / Neu-Ulm  
Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg  
Stadt Neu-Ulm – Stadtarchiv  
Stadt Neu-Ulm – Sachgebiet Kultur  
Stadt Ulm / Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv  
Stadt Ulm / Stadthaus  
Stadt Ulm / Zentrale Dienste Öffentlichkeitsarbeit  
und Repräsentation  
Ulmer Volkshochschule  
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – BdA Ulm

Gestaltung: J. Jaus, Graphik-Design, Ulm

27. Januar 2014  
Gedenken an die Opfer  
des Nationalsozialismus  
in Ulm und Neu-Ulm

# Zwangsarbeit in der Region Ulm/Neu-Ulm



Veranstaltungen

Montag, 27. Januar 2014, 14:30-15:30 Uhr

KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg

## Was in Ulm am Oberen Kuhberg begann ...

69 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz  
Dr. Nicola Wenge  
Eröffnung der Fotoausstellung der Jugend-  
gruppe des DZOK zu ihrer Studienreise nach  
Auschwitz im Oktober 2013

Montag, 27. Januar 2014, 16:00 Uhr

## Gedenkfeier mit Kranzniederlegung

am Gedenkstein für ehemalige jüdische  
Mitbürger auf dem Neu-Ulmer Friedhof

Montag, 27. Januar 2014, 20:00 Uhr

Stadthaus Ulm

## „Vor der Wirklichkeit kann man seine Augen verschließen, aber nicht vor der Erinnerung.“ (Stanisław Jerzy Lec)

Zwangsarbeit in der Region Ulm/Neu-Ulm

Mit Ulrich Seemüller  
(Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm),  
Dr. Werner Trägner (Ulmer Jurist),  
Ilona Walosczyk und Dr. Nicola Wenge  
(Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm)  
Moderation Lothar Heusohn  
(Ulmer Volkshochschule)

Begrüßung durch  
Oberbürgermeister Ivo Gönner

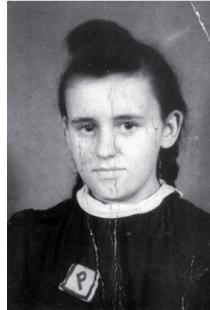
Baracke des Zwangs-  
arbeiter-Lagers in der  
Friedrichsau.  
Ulm, Gänswiese (in der  
Nähe des Stadions),  
ca. 1942.  
Quelle: Archiv-DZOK



Im Zweiten Weltkrieg wurden in  
Deutschland auf nahezu jeder Baustelle  
und jedem Bauernhof, in jedem Industrie-  
betrieb und auch in Privathaushalten  
Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter  
ausbeutet.

Dort wie in den besetzten Gebieten  
mussten insgesamt über 20 Millionen  
Männer, Frauen und Kinder aus ganz Europa  
als „Fremdarbeiter“, Kriegsgefangene oder  
KZ-Häftlinge Zwangsarbeit leisten.  
Überall begegnete man ihnen – ob als  
Besatzungssoldat in Polen oder als Bäuerin  
auf der Schwäbischen Alb.

Dies gilt auch für die Region Ulm/Neu-Ulm.  
Schätzungen gehen von einer Gesamtzahl  
von bis zu 14 000 Menschen aus.  
Woher kamen diese Menschen, welche  
Lebenswege und Erfahrungen hatten sie,  
wer beschäftigte sie? Und wie wurde nach  
dem Ende des NS-Regimes mit dem Thema  
– und mit den Überlebenden – umgegangen?



Teresa Czerkawska,  
Zwangsarbeiterin bei  
Telefunken, 1944.  
Quelle: Archiv-DZOK



Befreite Zwangsarbeiter  
werden von einem  
US-Soldaten über die  
Einnahme Berlins in-  
formiert. Ulm, Mai 1945.  
Quelle: Stadtarchiv Ulm



Polnische Zwangs-  
arbeiter des Neu-Ulmer  
Heereszeugamtes vor  
ihrer Wohnbaracke.  
Neu-Ulm, ca. 1944.  
Quelle: Archiv-DZOK